

## „Kein besseres Spendenprojekt“

Rotary Club unterstützt das Stadtteilzentrum Ost in Schwäbisch Gmünd

**Der Rotary Club Schwäbisch Gmünd spendet die komplette Küche und Einrichtung für den Gemeinschaftsraum im neuen Stadtteilzentrum Ost. Weil dort mehrere Gruppierungen beteiligt sind, unterzeichneten jetzt Rotary Präsident Manfred Stahl, VGW-Chef Burkhard Fichtner und Stadtteilkoordinator Bernhard Bormann eine Nutzungsvereinbarung zu Gunsten der einzelnen Träger des Zentrums.**



Ein Vertrag regelt Besitz und Nutzung der neuen Küche. Im Bild (von links): Britta Wertner-Penteker, Burkhard Fichtner, Petra Walter, Manfred Stahl, Carola Hauck, Dieter Lehmann, Bernhard Bormann und VGW-Prokurist Thomas Riede.

**Schwäbisch Gmünd.** „Alles im Leben ist Begegnung“, diese Aussage von Martin Buber steht nach Ansicht Stahls auch für das Jahresprojekt des Schwäbisch Gmünder Rotary-Clubs. Das neue Stadtteilzentrum sei eine gelungene Begegnungsstätte für die Menschen der Oststadt. Für die Funktion des Gemeinschaftsraumes sei aber eine Küche unverzichtbar. Diese soll in den nächsten Wochen eingebaut werden. Die Kosten von mehr als 13 000 Euro übernimmt der RC Schwäbisch Gmünd. Mit Hilfe von Rotary können darüber hinaus auch zehn Tische und 50 Stapelstühle, Schränke sowie Geschirr und Besteck angeschafft werden.

Die VGW hat den früheren Werkhof Ost zum neuen Stadtteilzentrum umgebaut. Dort gibt es eine Reihe von Anlaufstellen: die Diakonie mit der Migrationsberatung, JuFun kümmert sich zum Beispiel um berufliche Integration, der Sozialbetrieb Werkhof Ost bietet handwerklichen Service für Haus und Garten, „Invia“ berät junge Zuwanderer in beruflichen, sprachlichen und finanziellen Fragen, die Aktion Jugendberufshilfe bietet Projekte für beruflichen Wiedereinstieg, der Verein Aussiedler helfen Aussiedlern bemüht sich um Kontaktpflege. Außerdem hat dort das Stadtteilbüro seinen Sitz. Die VGW sorgte für die Investition am Gebäude, für die Innenausstattung sind aber die Organisationen und Vereine zuständig. Dafür fehlt aber das Geld.

„Wir haben uns für das Projekt entschlossen“, so Rotary Präsident Manfred Stahl, „weil es Menschen zugute kommt, die vielfach nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.“ Alle müssten einen Beitrag zur Integration leisten. Mit der Bildung einer Trägergemeinschaft

sei gesichert, dass alle Gruppen die zentralen Räumlichkeiten samt Einrichtung nutzen können, VGW und Stadt seien Garant für die Langfristigkeit der Einrichtung, so Stahl. VGW-Chef Burkhard Fichtner dankte dem Rotary Club für sein Engagement in der Gmünder Oststadt. Die Einrichtung mache das Stadtteilzentrum erst zur richtigen Begegnungsstätte. Bernhard Bormann will schon in wenigen Wochen die fertige Küche präsentieren. „Dann haben wir hier ein wirkliches Schmuckstück.“

„Sie hätten kein besseres Spendenprojekt finden können“, sagte der Leiter des städtischen Sozialamts, Dieter Lehmann. Von der neuen Einrichtung profitieren auch die Aktion Jugendberufshilfe Ostalbkreis (ajo), die durch Geschäftsführerin Petra Walter vertreten war. Carola Hauck und Britta Wertner-Penteker sprachen für die Diakonie.

© Gmünder Tagespost 03.12.2008

[Fenster schließen](#)

Zu diesem Artikel wurden noch keine Kommentare geschrieben.